



Zielgruppe:

Das Projekt KliK wird im Bereich Suchtprävention in den siebten, achten und neunten Klassen durchgeführt (Gymnasien, Hauptschulen, Realschulen und Förderschulen).

0. Vorbereitung:

Meist im Juli jeden Jahres wird ein Referententreffen (Hilfeverbund) veranstaltet. Dort wird das vergangene Projektjahr reflektiert, Anregungen, Wünsche und Kritik der beteiligten Schüler, Lehrer und Eltern in das dynamische, sich ständig optimierende Konzept eingearbeitet. Ergebnisse aus Sozialraumanalysen, Kriminalstatistiken etc. sind hier die Instrumente zur sinnvollen Projekterweiterung. Weiterhin werden die Fachkräfte über die anstehenden Projekte im neuen Schuljahr informiert, die Zielgruppen fixiert.

1. In Vorgesprächen

werden die Schulleitungen und die beteiligten Lehrkräfte informiert, Wünsche und Anregungen, wenn möglich integriert, erste Termine vereinbart.

2. Schülerinformation:

Alle beteiligten Schüler werden vom Projektleiter ausführlich über Inhalte und Ablauf des Projekts informiert

3. Malwettbewerb:

Parallel zum Projekt wird ein Schüler-Malwettbewerb zur Erstellung eines Plakats zum Thema durchgeführt. Die Gewinner werden am Ende des Schuljahres mit Sachpreisen geehrt.

4. Lehrerfortbildung (meist im Oktober)

Alle Lehrkräfte der Schule werden über das anstehende Projekt informiert. Die Lehrkräfte der teilnehmenden Klassen erhalten eine Arbeitsmappe, welche Anleitungen für die Vor- und Nachbereitung der einzelnen Workshops enthält. In einer anschließenden zweistündigen Fortbildungsveranstaltung werden ~~alle Lehrkräfte der Schule~~ durch die Drogenhilfe Schwaben e.V. über Entstehungsbedingungen von Sucht, pädagogische Interventionsinstrumente und Suchtstoffe umfassend informiert.

5. Elternabend/Startveranstaltung (meist im Oktober)

Eine Abendveranstaltung eröffnet das Projekt an der Schule. Im Verlauf dieses Abends wird je nach Wunsch der Schule und der spezifischen Problemlage vor Ort ein Vortrag zu einem der folgenden Schwerpunkte gehalten:

- Illegale Drogen
- Alkoholproblematik
- Spielsucht (PC)

Die Workshops:

Die Schüler werden jeweils vor den nun anstehenden Workshops durch die Lehrkräfte auf das jeweils anstehende Thema hingeführt. Nach den Workshops erfolgt jeweils eine Nachbereitung in der Klasse. Entsprechende Arbeitsmappen werden den Lehrkräften ausgehändigt.

Die Workshops finden in der Unterrichtszeit statt !

Block 1: Illegale Drogen und basale Suchtvoraussetzungen (Drogenhilfe Schwaben e.V.) von November bis Dezember

6. Workshop 1: Theoretische Grundlagen Drei Unterrichtseinheiten
In diesem Workshop werden die Jugendlichen über Suchtformen und Abhängigkeitsmuster informiert. In Kleingruppen werden Verhaltensmuster bzgl. Gruppendruck und Gruppenzwang gesammelt und anschließend diskutiert.
7. Workshop 2: Geschlechtsspezifisch Drei Unterrichtseinheiten
Nun werden die Klassen geteilt. Mädchen und Jungen erhalten getrennt durch weibliche bzw. männliche ReferentInnen Gelegenheit, ihre eigenen geschlechtsspezifischen Zugänge zur Sucht kennen zu lernen und pubertäre Gefährdungspotentiale erörtert.
8. Workshop 3: Recht Drei Unterrichtseinheiten
Zu welchen straf- und zivilrechtlichen Folgen führt der Besitz und/oder Konsum von illegalen Drogen? Die Schüler werden über rechtliche Bestimmungen anhand eines Fallbeispiels informiert.
9. Supervision I:
Zweistündige Veranstaltung mit den beteiligten Lehrern zu Fragen und Problemen.

Block 2: Alkohol (Januar bis Februar)

10. Workshop 4: Zwei Unterrichtseinheiten
Referenten der Kornblume e.V., einer Selbsthilfegruppe für (Ex-)Alkoholiker, berichten über ihre eigene Alkoholabhängigkeit. Sie stellen in Erzählungen ihre individuelle Leidensgeschichte vor, ohne erhobenem Zeigefinger, allerdings mit großer Eindringlichkeit
11. Workshop 5: Zwei Unterrichtseinheiten
Die Polizei rundet diese Berichte der Kornblume ab durch Erfahrungen aus ihrem Arbeitsalltag. Dabei gehen sie auch auf Fragen ein, welche im Workshop 3 noch nicht beantwortet wurden

Block 3: Weitere Süchte (März bis April)

12. Workshop 6, Essstörungen (Mädchen): Zwei Unterrichtseinheiten
Sozialpädagoginnen von Schneewittchen e.V., einer Beratungsstelle für Essstörungen, stellen den Schülerinnen spielerisch das Thema Bulimie und Magersucht in ihren Fokus.
13. Workshop 7, Gruppendruck (Jungen): Zwei Unterrichtseinheiten
Als Wiederholung zu Workshop 1 und Intensivierung dieser Problematik bietet Herr Wilson, Sozialpädagoge, Mann sein e.V., den männlichen Jugendlichen ein Jungentraining an. Schwerpunkte dabei sind Gruppendruck und Gruppenzwang, das Erlernen des „Nein-Sagens“ und Erarbeitung eines typischen Profils eines Jungen in unserer heutigen Gesellschaft.
14. Supervision II
Zweite Supervision für die beteiligten Lehrkräfte
15. Workshop 8. „Sei kein Camel“ Zwei Unterrichtseinheiten
Frau Prager, Sozialpädagogin, problematisiert in diesem Workshop das Rauchen, dabei fließen die bisher gelernten Inhalte in die Diskussion über Ursachen und Bedingungen für Nikotinsucht mit ein.

Block 4: Vertiefung (Mai bis Juni)

16. Workshop 9: Prominente nehmen Stellung Zwei Unterrichtseinheiten
Der in der zweiten Bundesliga spielende FC Augsburg ist Kooperationspartner des Projekts KliK. Fußballprofis dieser Mannschaft stellen sich den Schülern vor und nehmen Stellung zu Alkohol- und Drogensucht. Dieser Workshop wirkt vor allem über den Vorbildcharakter der anwesenden Spieler
17. Workshop 10: Lehrkraft (optional) Zwei Unterrichtseinheiten
Eine Lehrkraft der Schule, welche im Suchtbereich geschult ist, z.B. der Drogenbeauftragte der Schule, gibt einen Workshop zum Thema. Er wird bei der Konzepterstellung durch die Projektleitung unterstützt.
18. Workshop 11, Erlebnispädagogik Fünf Unterrichtseinheiten
„Wie kann ich auch ohne Drogen „Kicks“ erleben.“ ? Dieser Frage widmen sich ausgebildete Erlebnispädagogen des Kreisjugendrings. In freier Natur erleben die Schüler alternatives befriedigendes erlebnisorientiertes Handeln..
19. Abschlussveranstaltung Discofieber: Landeszentrale für Gesundheit München
Die LZG München ist ebenfalls Kooperationspartner im Projekt KliK. Ihr Angebot einer halbtägigen Veranstaltung zur Vermeidung von sog. Discounfällen stellt den Abschluss des Projekts dar. Dabei berichten ReferentInnen des BRK, der ortsansässigen Feuerwehr, der Polizei und des Kriseninterventionsteams über ihre Erfahrungen im Rettungseinsatz bei Discounfällen. Höhepunkt des Tages stellt eine Live-Rettung im Schulhof von „verletzten“ Jugendlichen aus einem Autowrack dar (siehe auch disco-fieber.de)
20. Theatervorstellung durch das Jugendtheater Eukitea
Optional zur Abschlussveranstaltung Discofieber kann ein Theaterstück zum Thema „Sucht“ angeboten werden. Diese Theaterveranstaltungen sind als einzige Veranstaltung im Projekt KliK für die Schule nicht kostenfrei.

Elternkurs: Januar bis März

Parallel zu den Workshops wird ein kostenfreier Elternkurs veranstaltet. Dazu sind alle Eltern der Schule eingeladen. Inhalte des an drei Abenden jeweils zweistündigen Kurses sind Fragen zur Suchtproblematik, systemische Ansätze in der Erziehung und Techniken und Anleitungen zu Erziehungsthemen